

Russland mischt jetzt im Syrien-Krieg mit

Das ewige Schlachtfeld

Jetzt kommt der Mann, der Tiger tötet und mit nacktem Oberkörper durch die Tundra reitet: „Superman“ Putin greift in den Syrien-Krieg ein – nun wird alles gut! Wirklich? Es darf bezweifelt werden, dass die russischen Luftangriffe den seit über vier Jahren tobenden Syrien-Krieg wirklich beenden helfen. Seit mehr als einem Jahr bomben US-Jets und britische Kampfmaschinen, seit einigen Tagen auch französische.

» Das russische Eingreifen macht das Gemetzel noch blutiger. «

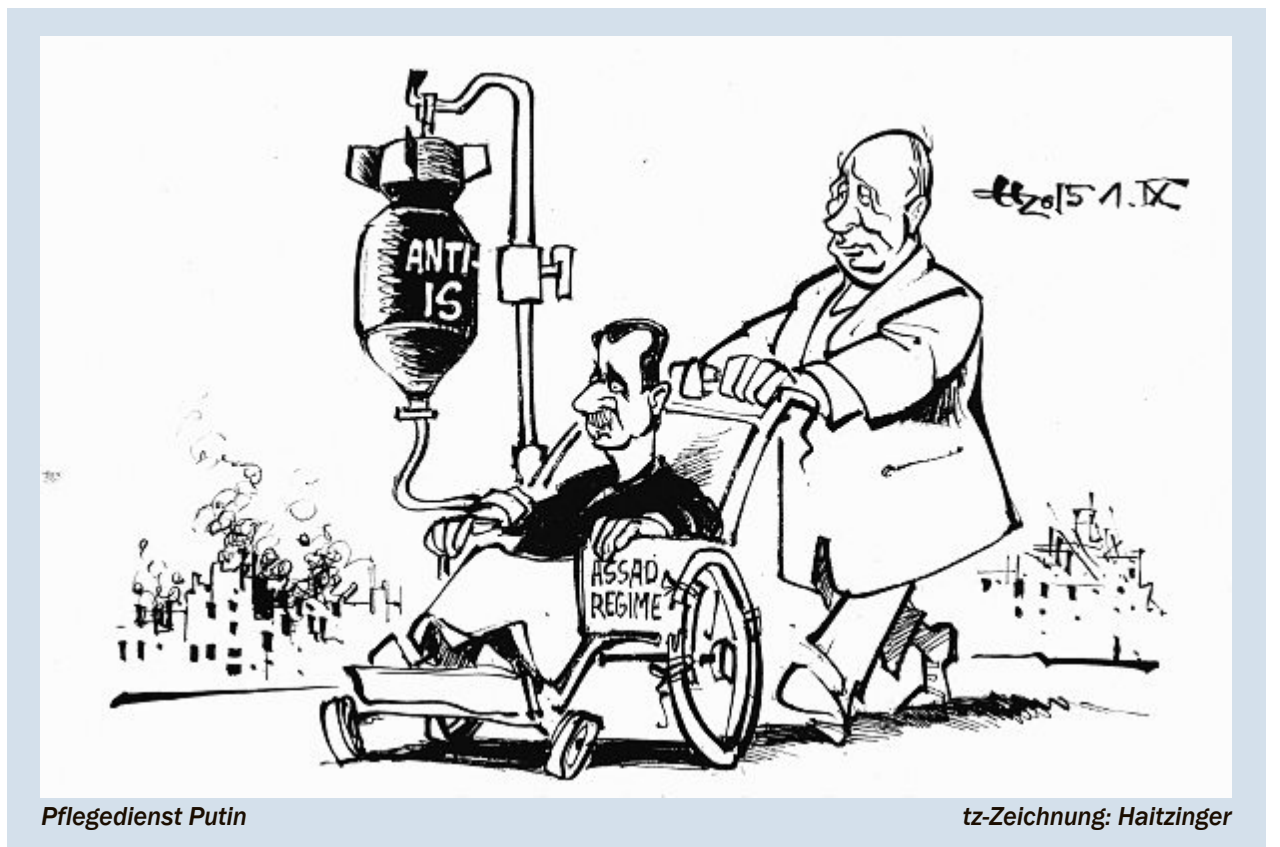
griffe, wurde eine britische Studie veröffentlicht, wonach 16 Prozent der Opfer der bisherigen Bombardements auf IS-Gebiet



Klaus Rimpel

Kinder waren. Die ständigen Luftangriffe seien einer der Hauptgründe für die Massenflicht nach Europa, so die Wissenschaftler. Jetzt wird alles gut? Schon die ersten russischen Angriffe richteten sich offenbar nicht gegen IS-Stellungen, sondern gegen die gemäßigten Assad-Gegner. Das bestätigt schlimmste Befürchtungen: Das russische Eingreifen wird das Gemetzel noch blutiger werden lassen. Wie in Afghanistan, wo 14 Jahre nach Beginn von George W. Bushs „Krieg gegen den Terror“ die Taliban weiter ihre Schreckensherrschaft ausüben, droht auch Syrien eine Zukunft als ewiges Schlachtfeld.

Und das Ergebnis war bislang, dass die religiösen Extremisten aus aller Welt, die für den Islamischen Staat in den Heiligen Krieg ziehen, immer mehr werden. Es ist ja einer der Gründe für Russland, nun im Syrien-Krieg noch massiver einzugreifen, dass Tausende von muslimischen Russen in Syrien und dem Irak in den Dschihad gezogen sind. Gestern, am Tag der ersten russischen Luftan-



Pflegedienst Putin

tz-Zeichnung: Haitzinger

+++ Jetzt werfen russische Jets Bomben auf die Stellungen von Assad-Gegnern +++

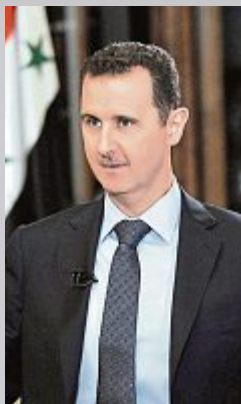


Wladimir Putin lässt Jets vom Typ Sukhoi Su-27 Angriffe auf IS-Stellungen fliegen F.: afp/dpa



Wie gefährlich sind Putins Luftangriffe?

Unmittelbar nachdem das russische Parlament grünes Licht für einen Militäreinsatz in Syrien gegeben hatte, begannen russische Jets gestern mit Luftangriffen: Das russische Militär erklärte, Waffenlager der Terror-Miliz Islamischer Staat (IS) ins Visier genommen zu haben. Syrischen Aktivisten zufolge bombardierten die Jets jedoch Orte nördlich von Homs, die von gemäßigten Rebellen gehalten werden. Präsident Wladimir Putin sagte: „Kämpfer und Terroristen“ müssten in den Gebieten „vernichtet“ werden, die sie bereits erobert hätten, statt „darauf zu warten, dass sie zu uns kommen“. Den Einsatz von Bodentruppen schloss der Kreml aus. Die französische Justiz leitete derweil Ermittlungen gegen den syrischen Machthaber Baschar al-Assad (Foto) wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit ein. Für die tz analysiert Michael Bauer vom Centrum für angewandte Politikforschung die Lage:



Luftangriff syrischer Truppen auf Aleppo Archivfoto: rts

das alles zurückgenommen hat.

Kann sich Assad überhaupt auf einen Kompromiss einlassen, wenn er überleben will?

Bauer: Assad ist kein Ideologe, sondern knallharter Machtmensch. Er hat angesichts der Proteste gegen sein Regime von Anfang an auf die Strategie gesetzt: Entweder wir vernichten die Proteste, oder wir werden vernichtet. Deshalb wäre es eine Lösung, ihm Schutz vor Verfolgung und Asyl etwa in Russland anzubieten, wenn er dafür abdankt und den Weg für eine Übergangslösung freimacht.

Aber nicht nur Assad, sondern alle Angehörigen der religiösen Minderheit der Alewiten müssen doch im Fall ei-

ner Niederlage um ihr Leben fürchten...

Bauer: Leider ja, das gilt auch für die syrischen Christen. Assad bezeichnet sich als Verteidiger der Minderheiten. In Wirklichkeit hat er die Minderheiten als Geiseln genommen.

Besteht die Gefahr, dass sich die USA und Russland im syrischen Luftraum militärisch in die Quere kommen?

Bauer: Ich gehe davon aus, dass russische und US-Militärs Kommunikationskanäle aufbauen, um einen irrtümlichen Zusammenstoß zu verhindern. Auch Israel soll ja mit Russland Absprachen getroffen haben, um eine versehentliche Eskalation durch Beschuss russischer Stellungen auszuschließen.

INTERVIEW: KLAUS RIMPEL

Können Putins Luftangriffe den Syrien-Krieg beenden?

Michael Bauer, Nahost-Experte: Wladimir Putins Ziel ist es, Assad zu stärken – das ist etwas anderes als das Ziel, den Krieg zu beenden. Russland hat drei Interessen in diesem Konflikt: Es will in Syrien seine Glaubwürdigkeit als Schutzmacht beweisen und den Zugang zu seinem syrischen Mittelmeerhafen sichern. Zweitens hat Russland ein Terrorismusproblem mit sunnitischen Islamisten im eigenen Land und will deshalb die sunnitischen IS-Terroristen schwächen. Und Putin hilft dieses Engagement, um

weltpolitisch Bedeutung zu gewinnen: Er treibt Obama und den Westen hier regelrecht vor sich her.

Die USA bombardieren die IS-Stellungen schon seit über einem Jahr. Was sollen da noch mehr Bomben bringen?

Bauer: Die Situation ist nun schon etwas anders, denn die westlichen Bombenangriffe fanden ohne Koordinierung mit Bodentruppen statt. Russlands Luftschläge können also militärisch schon effektiver sein, da sie vermutlich in enger Abstimmung mit Assads Truppen stattfinden werden. Aber der Konflikt wird militärisch nicht gelöst werden können. Es ist wie in Afghanistan: Dort wurden die Taliban zwar auch militärisch zurückgedrängt – aber eine nachhaltige Lösung des Konflikts brachte das nicht.

Wie könnte dieser Krieg dann endlich beendet werden?

Bauer: Nur durch ei-

ne Einbeziehung der regionalen Mächte, insbesondere Iran und Saudi-Arabien, die hier – wie auch im Jemen – einen Stellvertreterkrieg führen. Wenn es Russland gelingen sollte, Assad zu stärken, wird das den Krieg nicht beenden helfen, denn die Regierungs-

truppen werden niemals so stark, um ganz Syrien wieder kontrollieren zu können. Wenn die regionalen Großmächte nicht zu einer Friedenslösung bereit sind, in die neben Iran und Saudi Arabien auch die Türkei und andere eingebunden werden müssten, wird dieser Krieg ewig schwelen – wie in Afghanistan.

Aber kann es mit religiösen Fanatikern wie dem IS eine Verhandlungslösung geben?

Bauer: Es ist in der Tat schwer vorstellbar, wie man mit dem IS einen Kompromiss finden kann. Deshalb geht es darum, dem IS die Unterstützung in der Region zu entziehen. Ein Ansatz wäre dabei, die sunnitischen Stämme im Irak in das politische System dort wieder einzubinden und sie damit aus der Allianz mit dem IS zu lösen. So hat man es 2008/2009 unter US-Führung gemacht, bis die Regierung Maliki

Kampf um Syrien

- Kontrolle über Landesteile:
- Assad-Regime
 - Syrische Rebellen
 - Schiitische Hisbollah-Miliz
 - Terrormiliz Islamischer Staat
 - Terroristische Al-Nusra-Front
 - Kurdische Miliz

